

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 66 (1991)

Heft: 4

Rubrik: Neues aus dem SUOV

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NEUES AUS DEM SUOV

25. Schaffhauser Nachtpatrouillenlauf

Von Wm Hans-Peter Amsler, Neuhausen am Rheinfall

Mit 70 gemeldeten 2er-Patrouillen, wovon allein 30 Gäste-Patrouillen, können die Organisatoren aus dem Unteroffiziersverein Schaffhausen zufrieden sein. Allerdings ist das Organisationskomitee gewillt, die Werbung in der Schweiz zu verstärken, damit in Zukunft wieder eine stärkere Beteiligung aus den militärischen Verbänden und Einheiten verzeichnet werden kann.

Es sei gleich vorweggenommen, der unter dem Wettkampfkommandanten Wm Erwin Müller angelegte Lauf darf ohne Einschränkung als jubiläumswürdig bezeichnet werden. Was vor einem Vierteljahrhundert unter anderen vom damaligen Übungsleiter des Unteroffiziersvereins Schaffhausen, Oberst Walter Schneider, im Sinne einer Arbeitsteilung innerhalb der Verbandssektionen des KUOV Zürich-Schaff-

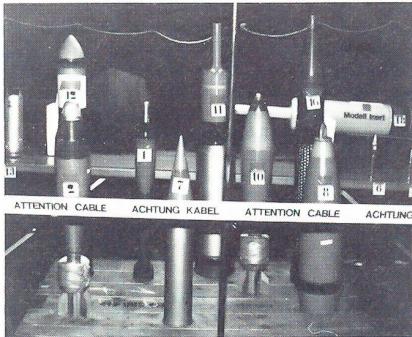


Ein Angehöriger der kanadischen Streitkräfte beim Simulatorschiessen mit der Panzerabwehrlenkwaffe «Dragon».

haus als Trainingswettkampf ins Leben gerufen wurde, entwickelte sich im Laufe der Jahre zu einer internationalen Veranstaltung, welche sich in dieser Zeit einen guten Ruf als fairen, jedoch anforderungsreichen Wettkampf im In- und Ausland geschaffen hat.

Erstmals in der Geschichte des Schaffhauser Nachtpatrouillenlaufes wurde der heimische Boden verlassen. So fanden die Veranstalter in der Gemeinde Feuerthalen einen überaus militärfreundlichen Gastgeber und im Zentrum «Stumpenboden» alle Voraussetzungen, welche die Durchführung eines derartigen Anlasses sehr erleichtern, insbesondere, da im Anschluss an diesen Wettkampf es sich der Unteroffiziersverein Schaffhausen aus Anlass dieses Jubiläums nicht nehmen liess, am Sonntagvormittag noch die Delegiertenversammlung des Kantonalen Unteroffiziersverbandes (KUOV) Zürich-Schaffhausen zu organisieren.

«Dragon» von der Panzerabwehr-Rekrutenschule 18
Doch nun zum eigentlichen Wettkampf. Schon um 18.15 Uhr startete die erste Patrouille. Bereits nach wenigen hundert Metern traf sie auf den ersten Arbeitsposten, **Panzerabwehrschliessen mit der Dragon-Panzerabwehr-Lenkwanne** (Simulationsgerät), in verdankenswerter Weise zur Verfügung gestellt durch die Pzaw-RS 18, Chur, unter dem Kommando von Oberstlti Gst Kurt Flach. Jeder Patrouilleur hatte die Aufgabe, «zwei Schuss», Distanzeinstellung zirka 700 Meter, abzugeben und natürlich zu treffen. Bei einer möglichen Maximalgutschrift von 16 Minuten bewegten sich die Resultate zwischen 0 und 11 Minuten Bonus. Da davon ausgegangen werden kann, dass noch keiner der Teilnehmer dieses Gerät bediente, darf man mit den erbrachten Treffern zufrieden sein.



Munitionskenntnisse waren am 25. Nachtpatrouillenlauf des UOV Schaffhausen gefragt.

Beim «Kühlem Tal» ob Flurlingen wurde dann scharf geschossen. Mit dem **Sturmgewehr 90** galt es, kniend aufgelegt, Distanz zirka 80 Meter, eine F-Scheibe sechsmal zu treffen. Hier begug die mögliche Gutschrift zehn Minuten, die jedoch lediglich einmal gutgeschrieben werden konnte. Die Mehrzahl brachte es auf acht Minuten. Damit zeigte sich, dass kniend Schiessen doch eine zusätzliche Erschwernis bedeutete, kommt doch diese Stellungsart bei dergleichen Wettkämpfen eher selten vor.

Erste Hilfe für verunglückten Mofafahrer

Die vorgenannten Disziplinen konnten noch ausserhalb der eigentlichen Laufzeit, das heisst, nicht unter Druck absolviert werden. Doch ab «kühlem Tal» ging nun auch der Kampf gegen die Uhr los. Der nächste Posten befand sich zirka 250 Meter nordöstlich «Rebhof» Uhwiesen, im Waldeinschnitt. Vier HG-Wurfkörper standen einer Patrouille zur Verfügung, um die zwei Ziele, fenstergroße Bleche, Distanz 10 und 15 Meter, je zweimal zu treffen und damit weitere 16 Minuten gutgeschrieben zu bekommen. Zwei bis drei Treffer pro Mannschaft waren die Regel, ein gutes Ergebnis, wenn man in Betracht zieht, dass man die Ziele aufgrund der ausserordentlich schwachen Beleuchtung nur knapp erahnen konnte. Beim Posten **Kameradenhilfe** sahen sich die Teilnehmer vor die Aufgabe gestellt, einem verunglückten Mofafahrer erste Hilfe zu leisten, eine Aufgabe, die uns allen einmai blühen könnte. Es war erfreulich feststellen zu



Sie haben über die reibungslose Durchführung des Jubiläums-Nachtpatrouillenlaufes gut lachen (vlnr): Wm Erwin Müller (Wettkampfkommandant), Oberst Walter Schneider (ehemaliger OK-Präsident), Wm Hans-Peter Amsler (heutiger OK-Präsident).

können, dass die Wehrmänner auch diesen Bereich beherrschten, konnten sich bis auf ein, zwei Teams, sämtliche Patrouillen das Maximum von zehn Minuten gutschreiben lassen.

Munitionskenntnisse gefragt

Als nächstes erwartete die Wettkämpfer der strapaziöseste Teil des diesjährigen Schaffhauser Nachtpatrouillenlaufes, nämlich der Orientierungslauf. Sie sahen sich vor die, wie vorausgeahnt, unlösbare Aufgabe gestellt, innerhalb 40 Minuten zwölf Posten im Gelände Raum Guggeren – Wildensbuch – Espi Oberschlatt – Hohmarchstein anzulaufen. Wer Karren interpretieren kann, wird sogleich feststellen, dass dieses Gelände grosse Ansprüche an die körperliche Leistungsfähigkeit der Teilnehmer stellte und das Äusserste von ihnen abverlangte.

Der Standort des letzten Arbeitspostens befand sich kurz vor dem Ziel beim Schulhaus «Stumpenboden». Hier waren Munitionskenntnisse gefragt. Anhand eines Testbogens mit acht Waffen galt es aus einem Sortiment von 18 Geschossen die acht dazugehörigen zu bestimmen. Hier konnten noch einmal 16 Minuten Gutschrift erkämpft werden. Die grosse Mehrheit konnte sich zwischen 12 und 15 Minuten gutgeschrieben lassen. Das Maximum wurde von keiner Mannschaft erreicht.

Erstmals Kanadier dabei

Nebst den bereits seit Jahren zum Stamm gehörenden Teilnehmern aus deutschen und französischen Reserve-Offiziers- und Unteroffiziersvereinigungen beteiligten sich erstmals auch kanadische Unteroffiziere der in Lahr (D) stationierten 4CMB HQ & Signals Squadron am Schaffhauser Nachtpatrouillen-Lauff. Massgeblichen Anteil am guten Gelingen des 25. Schaffhauser Nachtpatrouillenlaufes hatten auch die Helfer und Helferinnen aus der Gesellschaft der Militärmotorfahrer, dem Militärsanitätsverein, dem Eidgenössischen Verband der Übermittlungstruppen, dem Feldweibelverband sowie dem Fourierverband, alle aus Schaffhausen.

Auszug aus den Ranglisten

Kat. Auszug:

1. Oblt Christoph Hasler/Oblt Peter Egloff, UOV Winterthur, 2. Wm Markus Schlegel/Fw Peter Leuzinger, UOV Reiat, 3. Oblt Roland Schlegel/Kpl Hanspeter Ehrat, UOV Reiat, ferner 5. Sdt Markus Bührer/Fw Max Muhl, 7. Kpl Kurt Looser/Sdt Christian Schöttli, 10. Lt Thomas Meister/Sdt Michael Zuber, alle UOV Reiat.

Kat. Landwehr:

1. Wm Hansheiri Bachmann/Wm Harry Koehle, UOG Zürichsee rechtes Ufer, 2. Oblt Guido Orsingher/Wm Fritz Zuber, UOV Andelfingen, 3. Wm Hans-Rudolf Wegmüller/Jun Thomas Allemann, UOV Glatt- & Wehntal.

Kat. Landsturm:

1. Oblt Max Baracchi/Hptm Peter von Grebel, UOV Zürcher Oberland, 2. Hptm Ludwig Bauer/Sdt Richard Schwarz, UOV Winterthur, 3. Oberstl Richard Sommer/Wm Ruedi Amsler, UOV Reiat.

Kat. Senioren:

1. Wm Felix Senn/Wm Peter Hausmann, UOV Zürcher Oberland, 2. Oberst Hans Schöttli/Wm Kurt Müller, UOV Reiat.

Kat. Gäste:

1. Ofw Alfred Polzer/Stffz Oliver Blank, PzGrenBtl 562/Neuburg/Donau, 2. OFR Oliver Roeck/Ofw Erwin Rabuser, PzGrenBtl 562, 3. HG d.R. Thomas Rau/OG d.R. Thomas Raschpichler, RK Reutlingen. Sektionswettkampf:

1. UOV Reiat, 2. UOG Zürichsee rechtes Ufer, 3. UOV Zürcher Oberland

Kat. Gäste:

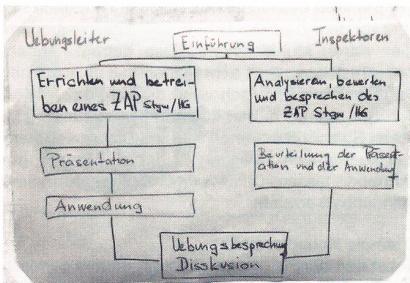
1. PzGrenBtl 562, Neuburg/Donau, 2. Uffz.-Corps d.R. Hochrhein e.V.

Zentralkurs für Übungsleiter und Inspektoren

HEE. Auf den 23. Februar 1991 hatte die Technische Kommission des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes die Übungsleiter und Inspektoren auf den Waffenplatz Brugg eingeladen. Vor allem ging es darum, die wichtigsten Chargierten der Kantonallverbände und Sektionen mit den Ausbildungsschwerpunkten und den Änderungen in der Administration bekanntzumachen.

In anschaulicher Weise erläuterte der Präsident der Technischen Kommission (TK), Adj Uof Peter Schmid, den Sinn und Zweck der Ausbildungsschwerpunkte für die neue Arbeitsperiode. Die Ausbildungsschwerpunkte 1991–1995, die bereits in der Februar-Nummer des «Schweizer Soldat + MFD» vorgestellt worden sind, erfüllen drei verschiedene Aufgaben:

1. Sie geben bekannt, was der SUOV von den Sektionen in jedem Vereinsjahr verlangt.
2. Sie enthalten die Disziplinen der nächsten Schweizerischen Unteroffizierstage im Jahr 1995.



Übungsleiter und Inspektoren befassten sich in Brugg mit dem Errichten und Betreiben eines Zugarbeitsplatzes (ZAP).

3. Sie erfüllen die Forderung der Sektion ausserdienstliche Tätigkeit des Eidgenössischen Militärdepartementes nach einheitlicher ausserdienstlicher Ausbildung.

Im zweiten Teil des theoretischen Teiles äusserte sich Fw Rudolf Zurbrügg, der für die Kaderübungen der Deutschschweizer Sektionen zuständig ist, zu den administrativen Belangen, die bei der Anmeldung und der Durchführung zu beachten sind. Das Formular «Gesuch um Bewilligung zur Durchführung eines militärischen Anlasses ausser Dienst» ist leicht verändert worden. Das «Gesuch um Abgabe von Material» kann weiterhin unverändert benutzt werden. Vollständig neu gestaltet worden ist das Anmeldeformular für Kaderübungen, währenddem die Abschlussmeldung unverändert geblieben ist. Zur Vereinfachung der administrativen Umtriebe sind die Teilnehmer- und die Präsenzliste der Kaderübungen zusammengelegt worden.

Der zweite Teil des Zentralkurses wurde im Freien abgehalten und galt den praktischen Aspekten der Ausbildungsschwerpunkte 1991. Auf einem Zugarbeitsplatz mit dem Thema «Sturmgewehr/Handgranate» befassten sich die Kursteilnehmer unter der Leitung von Hptm Adrian Brönnimann und Oblt Erich Rosset mit der Organisation des Arbeitsplatzes, mit dem Materialbedarf und mit den Arbeitsvorbereitungen. Um das Thema «Wehrmotivation», wofür Hptm Stefan Roost und Lt Martin Graf zuständig waren, kam es auf der Tribüne Schachen zu ausgiebigen Diskussionen.

Das Ziel des Zentralkurses konnte vollständig erreicht werden, das heisst, die Übungsleiter sind fähig, eine Kaderübung administrativ korrekt vorzubereiten und abzuschliessen, ein effizientes Arbeitsprogramm zu erstellen, und sie kennen die Möglichkeiten der Ausbildung im Rahmen des Ausbildungsschwerpunktes 1991. Die Inspektoren wurden angeleitet, eine Kaderübung objektiv zu beurteilen und nach einem festgelegten Schema eine Übung zu analysieren und allenfalls zu kritisieren.



Auf dem Zugarbeitsplatz «Sturmgewehr/Handgranate» instruiert Oblt Erich Rosset (links) die Übungsleiter und Inspektoren.



Eifrige Diskussionen über den Ausbildungsschwerpunkt «Wehrmotivation» gab es auf der Tribüne Schachen.

reiten und abzuschliessen, ein effizientes Arbeitsprogramm zu erstellen, und sie kennen die Möglichkeiten der Ausbildung im Rahmen des Ausbildungsschwerpunktes 1991. Die Inspektoren wurden angeleitet, eine Kaderübung objektiv zu beurteilen und nach einem festgelegten Schema eine Übung zu analysieren und allenfalls zu kritisieren.

hervorragend gelobt. Den Luzernern wird in etlichen Fragebogen an dieser Stelle für die grosse Arbeit gedankt.

Dennoch wird als absolute Frechheit die Auszeichnungsliste in Luzern bemängelt. Diese seien sofort zu überarbeiten, da dort am falschen Ort gespart worden sei. Man hätte vielmehr den Wettkämpfern eine Auszeichnung mehr abgegeben, als einen Benefit von 80 000 Franken zu machen.

Diesbezüglich ist bei der TK des SUOV bereits ein Antrag des Solothurner Kantonalverbandes eingereicht worden, wonach an 30 Prozent der Wettkämpfer jeder Disziplin eine Auszeichnung abzugeben ist.

Allgemein wird die SUT 1990 als viel zu teuer betrachtet. Das Startgeld solle reduziert werden, und die Startgelder der Abgemeldeten sollten an die Sektionen zurückgestattet werden, ebenso wie der Reinigungswert, der wohl nicht zur Zielsetzung eines solchen Anlasses gehöre...

Ebenfalls wurde die Pellerine vermisst, welche bei Schlechtwetter stets bereit sein sollte. Funktionäre sollten viel früher angefordert werden und das Personal entsprechend ausgebildet, da es gar Lotsen gegeben habe, welche nicht da waren, wenn man sie gebraucht hätte...

Viele Votanten fanden, dass die SUT in das Dienstbüchlein eingetragen werden sollte. Diese Option wird geprüft und ist mit den Abklärungen zu Armee 95 verbunden.

Auch wäre man für weniger Disziplinen, diese dann aber etwas länger dauernd und etwas komplexer angesehelt. Dieser Vorstoß muss ernsthaft überprüft werden.

Ergebnis der SUT-Umfrage

HEE. Im November 1990 hat die Technische Kommission des SUOV aufgrund eigener Erfahrungen und durch die Anregung des Thurgauer Kantonalverbandes eine Umfrage zu den Schweizerischen Unteroffizierstagen 1990 (SUT 90) gemacht. Von den insgesamt 135 verschickten Fragebögen sind 48 Prozent retourniert worden und enthalten die im folgenden gekürzt wiedergegebenen Antworten, die sich teilweise, aber nicht überall, mit den Ansichten der Technischen Kommission decken. Durch die Fragestellung ist bei den meisten Kritik herausgefordert worden. Die Veröffentlichung der Umfrageergebnisse soll jedoch in keiner Weise die umfangreiche und ausgezeichnete Arbeit der Luzerner Organisatoren herabmindern.

1. Hat Ihre Sektion an den SUT 90 teilgenommen?

Die Sektionen, die nicht teilgenommen haben, nennen folgende Gründe: 1. zuwenig Leute, 2. zuwenig Kaderübungen absolviert, 3. Desinteresse.

2. Wie haben Sie die Disziplinen der SUT 90 in ihrer Durchführung in Luzern beurteilt?

Es kann von einer grossen Akzeptanz gesprochen werden. Einzig aus dem Rahmen fallen das 300-Meter-Schiessen, der Skore-OL und das Schlauchbootfahren.

3. Falls Sie irgendeine Disziplin bezüglich Durchführung als inakzeptabel bezeichnen müssten, begründen Sie nachfolgend warum!

Am meisten wurde das 300-Meter-Schiessen genannt, wobei offenbar die schlechte Organisation der Grund war, nämlich lange Wartezeiten, unklare Befehle und hohe Kranzlimiten. Beim Skore-OL wurde die Postenstellung bemängelt. Die Hindernisbahn sei in einem technisch schlechten Zustand gewesen, beim Panzerabwehrschiessen seien die drei Bahnen nicht gleichwertig gewesen, und beim Schlauchbootfahren habe der Wind ungleiche Verhältnisse geschaffen.

4. Welche Disziplin hätte man Ihrer Ansicht nach weglassen können?

Am meisten wurde die Hindernisbahn genannt, aber auch die Panzererkennung wird erwähnt.

5. Welche Disziplinen hätte man nach Ihrer Ansicht an den SUT ebenfalls prüfen sollen?

Flugzeugerkennung, Schwimmen und Distanzschatzen werden am meisten genannt.

6. Entsprachen die SUT in der heutigen Form bezüglich der Disziplinen Ihren Vorstellungen?

Die Forderung nach mehr Rücksicht auf die älteren Jahrgänge wird gestellt, und die zu sehr infantatisch gefärbte Disziplinenwahl wird kritisiert.

7. Was müsste am Rahmenprogramm der SUT unbedingt geändert werden?

Etwa zwei Drittel fordern einen Unterhaltungsabend zur Pflege der Kameradschaft, während ihn ein Drittel ablehnt. Umzug und Rangverkündigung werden kritisiert. Als schweizerischer Verband habe man sich nicht auf der Kasernenstrasse, sondern in der Stadt zu präsentieren.

8. Sind die zweieinhalb Wettkampftage inklusive Rangverkündigung zu kurz oder zu lang?

Die Meinungen sind gespalten. Dennoch sind zwei Tage als angemessen taxiert worden.

9. Was würden Sie an den SUT 95 gegenüber den SUT 90 verbessern?

Generell werden die SUT 1990 als gut organisiert und

Weitere UOV-Nachrichten in Kürze

UOV Basel-Stadt

Aus Anlass des 125jährigen Bestehens dieser Sektion spricht am 23. April 1991 in der Safranzunft zu Basel KKdt Rolf Binder, Ausbildungschef der Armee, zum Thema: «Der Unteroffizier – in der Führungskette oder im Sandwich?» Zu diesem Vortrag sind alle Mitglieder der militärischen Vereine von Basel, Basellandschaft und in der weiteren Umgebung kameradschaftlich eingeladen.

UOV Zürcher Oberland besichtigt eine GOPS

R.R. Dem Spital Wetzikon ist eine 13 000 m³ umfassende Geschützte Operationsstelle (GOPS) angegliedert. Für den Katastrophen- oder Verteidigungsfall stehen hier über 300 Patientenbetten, zwei Operationssäle, eine Röntgenstation sowie die nötigen technischen Einrichtungen zur Verfügung.

Die Verantwortlichen der Spitalverwaltung sind zurzeit daran, einen raschen Umzug vom oberirdischen Spital in die unterirdische GOPS zu planen. Um im Notfall den Betrieb zwei bis drei Wochen lang aufrechterhalten zu können, besitzt die Anlage eine leistungsfähige Notstromgruppe mit entsprechendem Vorrat an Diesel, riesige Wassertanks, eine Luftfilteranlage, Heizungs-, Kühlungs- und Entfeuchtungsaggregate, eine eigene Wäscherei, eine Apotheke und natürlich eine Küche, Lagerräume, Büros und Schlafsaale für Ärzte und Pflegepersonal. Außerdem steht noch ein originell und gemütlich eingerichteter Aufenthaltsraum zur Verfügung. Die Mitglieder des UOV Zürcher Oberland und ihre Angehörigen kehren beeindruckt über die Ausstattung und über den enormen Aufwand, der zum Bau und Unterhalt einer solchen Anlage nötig ist, aus dem Untergrund zurück.

KURZBERICHTE

Neustrukturierung der Kabelwerke Brugg AG Holding

Die schrittweise vollzogene Umstrukturierung der Kabelwerke Brugg AG ist per Ende 1990 weitgehend abgeschlossen worden. Die neue Organisation vereint künftig fünf strategische Geschäftsbereiche